

Protokoll

Runder Tisch in Dieburg am 20.01.2026

Veranstaltungsort	Restaurant Split
Anzahl Teilnehmende	6
Beginn - Ende	19:05 – 21:00 Uhr

I Begrüßung

Marius Hüther eröffnet die Veranstaltung um 19:05

2 Präsentation / Einleitung

2.1 Landschaftspflegeverband Darmstadt-Dieburg

Kurz-Vorstellung des Landschaftspflegeverbands

2.2 Warum Agrar-Naturschutz?

Einleitung in das Thema Agrar-Naturschutz

2.3 Runde Tische

Vorstellung des Runden Tisches als Anker der örtlichen Zusammenarbeit

3 Runder Tisch

3.1 Besprechung der Plangrundlage

Kurz-Erläuterung des Plans und der Planinhalte

3.1.1 Aufnahme von örtlichen Hinweisen

Aus der Teilnehmerrunde werden Hinweise zur Artenvorkommen gemacht und über örtliche Besonderheiten gesprochen. Folgenden Ergänzungen der Karte werden vorgeschlagen:

- Rebhuhn
- Fasan
- Biber
- Gehäufte Schwarzwild-Schäden
- Baugebiete
- Waschbären
- Sandbereiche
- Auenbereiche
- Trampelpfade

3.2 Austausch zur (Agrar)-Landschaft und Agrarumweltmaßnahmen

3.2.1 Gersprenz-Aue nördlich Dieburg

Die Gersprenzaue nördlich von Dieburg hat laut der Teilnehmenden das größter Ertragspotenzial der Gemarkung.

Aufgrund der Nähe zu Gewässern (Graben und Gersprenz) kann ist die produktionsorientierte Bewirtschaftung eingeschränkt. Hier gelten bspw. PSM- und Pflugverbote, sowie GLÖZ 2.

Hinzu kommen die Versuche von Bibern in diesem Bereich ein festes Revier zu etablieren.

Laut den Teilnehmenden gibt / gab es Planungen hier einen Auenverbund zu entwickeln.

- ➔ Es sollen Bewirtschaftungsvorschläge gemacht werden, die die betrieblichen Einschränkungen berücksichtigen.
- ➔ Die Planung zum Auenverbund wird bei der Kommunalverwaltung angefragt.

Das Gebiet liegt im Vorkommen von Wachteln und Rebhühnern, die schon heute von der bestehenden Bewirtschaftung profitieren. Der anwesende Betrieb schilderte, wie er Strukturen (bspw. Altgrasstreifen) stehen lässt oder erst spät mäht. Das Überlassen von einjährigen/ zweijährigen Vegetationsstreifen hilft den Feldflurarten als Deckung und als Nahrungshabitat.

3.2.2 Wildschäden Dieburg-West

Die Schwarzwildschäden in der westlichen Gemarkung werden ausführlich geschildert.

Der Bereich ist zum Großteil von Wald umgeben, aus dem Schwarzwild in die westliche Feldflur einströmen kann. Zudem bieten der Wolfgangsee und die Gehölzstrukturen am Rand der Siedlung dem Schwarzwild Deckung innerhalb der Feldflur. Durch diesen zweiten Rückzugsraum wird der Bereich mit Schwarzwild-Aktivität deutlich erweitert.

Der nicht unerhebliche Naherholungsdruck aus den Wohngebieten Dieburgs erschwert die Bejagung im Bereich des Wolfgangsees.

Die Maßnahmen zur Eindämmung der Afrikanischen Schweinepest (zuerst: Verbot der Bejagung) führte zu einem starken Anstieg der Schwarzwild-Population.

Die Wildschäden im Grünland und in Äckern erschweren die Bewirtschaftung. Das naturschutzfachlich hochwertige Grünland im Bereich des Spießfeldes und in seinem Umfeld wird nach besonderen Gesichtspunkten gepflegt. Die Schwarzwild-Problematik kann dazu führen, dass diese pflegende Bewirtschaftung aufgegeben wird und das Grünland seinen ökologischen Wert verliert.

- ➔ Es wird geprüft, inwiefern die Bewirtschaftung im Dieburger Westen erleichtert werden kann – bzw. wie mit der Schwarzwildpopulation künftig umgegangen werden kann.

3.2.3 Wolfgangsee

Der Wolfgangsee ist ein Areal im Westen Dieburgs, das eine Wasserfläche mit umgebenden Gehölzstrukturen und schmalen Grünlandbereichen umfasst.

Teile des Wolfgangsees werden aktuell mit Schafen beweidet, während andere Flächen verbuschen.

Aus Sicht der Anwesenden wäre hier eine Entwicklung der Fläche wünschenswert. Als Ziel wäre eine Entwicklung hin zu einer halboffenen Weidelandschaft realistisch.

Ggf. könnte die Fläche als Ökokonto-Fläche entwickelt werden, um die Siedlungserweiterungen naturschutzrechtlich auszugleichen.

3.2.4 Schutzgebiete „Das große Hörmes bei Dieburg“ & „Fohlenweide von Dieburg“

Beide Schutzgebiete beinhalten große Grünlandbereiche, die landwirtschaftlich genutzt werden müssen, um ihren Charakter und ihre Schutzwürdigkeit zu erhalten.

Das NSG „Fohlenweide von Dieburg“ wurde in den vergangenen Jahren probeweise mit Rindern beweidet. Der Betrieb befindet sich aktuell im Aufbau.

Das NSG „Das große Hörmes bei Dieburg“ wird im südlichen Teil durch Mahd freigehalten. Der nördliche Teil gilt als zu feucht, um hier eine Bewirtschaftung/ Beweidung durchzuführen.

3.2.5 Feldflur-Arten und Baugebiete

Die auf der Karte markierten geplanten Baugebiete Dieburgs greifen in die Vorkommensgebiete von Rebhuhn und Wachtel ein. Die Entwicklung der Gebiete erfolgt durch die HLG. Aus Sicht der Landschaftspflegeverbands ist es deshalb sinnvoll die Ausgleichs-/ Artenschutzplanungen frühzeitig mit dem Projektentwickler abzustimmen. Ggf. können hier gemeinsam Maßnahmen entwickelt werden.

➔ Kontaktaufnahme mit HLG (Patrick Steinmetz)

*Bei Interesse an einer Umsetzung des
„Getreideanbaus in Weiter Reihe mit Untersaat“ in
2026 nehmen Sie bitte umgehend Kontakt mit dem
Fachteam Landschaftspflege auf.*

landschaftspflege@ladadi.de